

Ercheint täglich mit Auschluss der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis für Halle und Giebichenstein pro Vierteljahr 1,50 M. ...

Anzeige werden ... Berechnung ...

Anzeige für die ...

Volksblatt für Halle und den Saalkreis. Organ zur Wahrung der Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Redaktion und Expedition: Geisstraße Nr. 24, 2. Hof, 2 Treppen. Die Zeitung ist eingetragen in die Postzeitungsliste unter Nr. 6255 a, Nachtrag VII.

Nr. 10. Halle a. S., Sonntag den 13. April 1890. 1. Jahrg.

Das sozialpolitische Programm,

welches der Reichsanzeiger vergangene Woche in der Gestalt von drei längeren Aufsätzen veröffentlichte, ist von vielen Zeitungen und namentlich auch von der ausländischen Presse als das Programm der deutschen Regierung, oder doch wenigstens des deutschen Kaisers aufgefasst worden.

Derselbe Grundirrtum, der sich durch die Bismarcksche Sozialreform hindurchzog, begegnet uns auch in vielen Aufsätzen: nämlich die Meinung, dass die Arbeit der heutigen Produktionsweise befriedigt werden können, ohne der heutigen Produktionsweise zu Leibe zu gehen, und die gesellschaftliche Arbeit auf einer anderen Grundlage zu organisieren.

Die menschliche Gesellschaft ist kein Mechanismus, sondern ein lebendiger Organismus, der nach bestimmten Gesetzen wächst und sich entwickelt, und durch kein mechanisches Machtmittel in seiner Natur geändert werden kann.

Was ist aus der Bismarckschen Sozialreform geworden? Der Meister ist von Thron geworfen und zerbrochen liegt ihm sein Spielzeug zu Füßen.

Die Arbeiter wurden durch das Sozialistengezei gebunden: sie sollten willenlos und gefesselt die Beglückung „von oben“ über sich ergehen lassen.

Dieses ungeheure Fiasko war ein unvermeidliches. Es ergab sich mit Notwendigkeit aus der grundsätzlichen Auffassung des Begriffs der Sozialreform.

Politische Aeberrück.

Der Reichsanzeiger macht die Ernennung des Herrn v. Berlepsch, sowie des Herrn v. Marschall zu Bevollmächtigten zum Bundesrat bekannt.

In der Arbeiterschutzfrage will nach der „Voss. Zig.“ der belgische Progressistenführer und Deputierte Advoat Janon eine fändige internationale parlamentarische Vereinigung herbeiführen.

Eine Deputation in Wien hat bei der Polizei die gefällige Anzeige von der beabsichtigten Kundgebung am 1. Mai gemacht und erklärt, dass die Arbeiter selbst für Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen werden; der

Polizeipräsident hat auf das Ansuchen, die Kundgebung zu gestatten, noch keine entscheidende Antwort erteilt.

Der Redakteur Sommer von der „Sächs Arbeiterz.“ wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Aufnahme einiger Anzeigen, in denen die Behörden eine Achterklärung von Gastwirten erblickten, zu 20 Tagen Haft verurteilt.

Eine fonderbare Charakterfreude bekamen die Bayreuther zu hören. Dem „Fränk. Kurier“ schreibt man nämlich aus Bayreuth: Herr Defan und Kirchenrat Caselmann dahier hob in seiner Predigt hervor, dass die bei der Befreiung Jesu entwickelte menschliche Bosheit gewissermaßen sich vergleichen lasse mit der Fülle von Bosheit und Verleumdung, welche bei den jüngsten Wahlen zum deutschen Reichstage auch über einen Mann (Fürst Bismarck?) ausgeschüttet worden sei.

Bei d. r. am 10. April in Gießen stattgehabten Reichstagswahl wurde der Antisemit Pickenbach gewählt.

Zur Charakteristik Pickenbachs veröffentlichte Professor Dr. Edmund Stengel in Marburg vor der Wahl einen beachtenden Beitrag in einem Flugblatte, in welchem es unter anderem heißt: „Herr Wilhelm Pickenbach gebildet sich sehr enttäuscht über die Ausdeutung seiner persönlichen Beziehungen in Berlin. Ohne ein Freund des persönlichen Kampfes zu sein, halte ich mich doch für verpflichtet, eine Skizze zu erwähen, welche geeignet ist, die Fähigkeiten des Herrn Pickenbach zur Bekämpfung des Baders in das gehörige Licht zu setzen.“

Im Dorf der Schmied.

Eine Geschichte aus dem Elsaß von Max Vogler. (Fortsetzung.)

Wie er's dachte, überließ er ihn eiskalt vor Schauder, ob des weiten Wegs bis hinab, und er trat von der Brüstung zurück.

Da bemerkte er zur Seite ein hohes, noch ganz gut erhaltenes Gemölde; er stieg die wenigen Stufen, über die der Weg hineinführte, empor und schritt unter dem weit auseinandergeklafften Bogen am Eingang hinweg.

Da plötzlich war es ihm, als ob sich das Steinbild bewege und als flammten Helene Hegmars dunkle Augen ihn an, — er wußte selbst nicht, wie ihm geschah, denn seine eigenen Augen begannen zu flirren, und es drängte sich feucht und heiß daraus hervor, und er schlug beide Hände vor das Gesicht und warf sich zu Boden und schluchzte und weinte laut.

Was er für die schöne, anmutsvolle Tochter des Traubenhirs empfand, von dem ersten Augenblick an, in dem er sie gesehen, was er still und geheim wie ein Träumender die Wochen daheim mit sich herumgetragen, — das war's, was jetzt über alle anderen Empfindungen volle Gewalt in seinem Herzen erzielte, da drinnen glühte und brannte, ihm die Thränen in die Augen drängte und unter dem wilden, süßen Schreden, mit dem es ihm ins Bewußtsein trat, ihn zu Boden warf — er liebte Helene Hegmar, selbst der Jörn, dessen Urheerin daselbe hohe Mädchen war, hatte die weiche Lebensempfindung, die sich seinem Herzen bei der ersten Begegnung mit ihr mitgeteilt, nicht unterdrücken, nicht erlösen können; vielleicht aber war die Thatfache, die seinen Unwillen gegen sie hervorgerufen, Ursache dazu, daß er im peinvollsten Ringen mit sich selbst dieses nun mit nie geahnter Macht zum Ausbruch gelangenden Hingebungsstills inne ward.

verlassen und den Berg hernieder weiter heimwärts schritt, — das Bild Helenes in einem vor, immer tiefer und tiefer träumte er sich in den Zauber ihres Wesens hinein, er war mild, weich gestimmt, und wenn es ihm dazwischen selten noch wie eine leise Regung des Unwillens wider die stolze Schöne, die ihn zurückgewiesen, ankam, so weckte eine solche zugleich nur stets auf's neue wieder sein Bemühen, sie in seinen Augen entscheidbar erscheinen zu lassen, indem er dem Gedanken immer mehr Raum gab, daß sie ja in dieser Umgebung nicht wohl anders gegen ihn zu fühlen, über ihn zu urteilen vermöchte.

Noch eins spielte in diese Gedanken hinein, leise erst und wie etwas, das nicht zu ihnen gehörte, von ihm zurückgedrängt, dann aber deutlicher und größere Beachtung fordernd; er erinnerte sich, wie Franz Kolm, nachdem ihm von Helene der erbetene Tanz abgesehen worden, diese zum Walzer geführt und auch vorher mit ihr schon wiederholt im Reigen an ihm vorübergeschweift und es kam ihm der Gedanke, sie könne ihr Herz schon vergeben, ihre Reizung jenen jungen Burtschen zugewendet haben. Und damit bemächtigte sich seiner wieder eine düstere Stimmung, eine Art finsterner, qualvoller Eifersucht begann an seinem Herzen zu nagen, er wurde unruhiger und unzufriedener wie zuvor und ohne daß er's wußte, ging er mit schnelleren Schritten die Höhe hinab.

prude, weil er Dr. J. mit dem Geldgeber G. be-  
annt gemacht habe. Das Bekanntnis dieses Sach-  
verhaltes, wonach Dr. J. also für seine Hypothek von  
5000 M. nur 3160 M. erhalten hat, wobei noch zu  
beachten ist, daß Dr. J. sich in einer Notlage befand,  
geht deutlich hervor aus einem mit im Originale vor-  
liegenden Briefe des Herrn W. Videnbach. "Professor  
Etengel bringe diesen Brief zum Abruch und fügt  
dann hinzu: "Und dieser Herr empfiehlt sich nun dem  
Baukreis Gießen als Spezialist für Bekämpfung des  
Buches!" — Der sozialdemokratische Kandidat Richter  
dringt dabei alle seine Wähler, "sowie alle, welche für die Gleich-  
berechtigung alles dessen eintreten, was ein Menschen-  
antlitz trägt," dringend an, den Landrichter  
Dove zu wählen. "Es gilt, den Wahlkreisen Gießen  
einem Vertreter der reaktionärsten Partei unserer Zeit  
zu entreißen, einer Partei, welche Fremden- oder Aus-  
nahmegelege will und damit beweist, daß sie wohl  
fürs Mittelalter, aber nicht in unsere Zeit paßt. Er-  
stehen wir der zivilisierten Welt das traurige Schau-  
spiel, daß der Wahlkreis Gießen durch den Antisemi-  
tismus vertreten wird, dessen Führer auch in mora-  
lischer Beziehung gebirgsmarkig sind. Also  
auf, Mann für Mann an die Urne für Herrn Dove;  
was auch sonst uns trennt, lassen wir uns nicht von  
der Leidenschaft leiten, sondern halten wir unsere  
politische Ehre fest im Auge. Die Parole sei: Nieder  
mit dem Antisemitismus!" Die Arbeiter werden denn  
auch zweifellos Mann für Mann für Dove eingetretten  
sein. Wenn dennoch der Antisemit gewählet worden  
ist, so ist dies den Nationalliberalen zu danken, welche  
sich nicht zu einem definitiven Beschlusse gegen Viden-  
bach emporschwingen konnten, oder — wenn es doch  
der Fall war — dies zu spät taten, um die Land-  
bevölkerung rechtzeitig unterrichtet zu können.

— Die Nummer 81 der "Münchener Post" wurde  
wegen des Artikels "Schuhmacher! Achtung!" resp.  
insgesamt wegen dieser Spitzmarke konfisziert.  
— Die Verbanntung der Sozialisten nach Kamerun  
oder Ostafrika, welche zuerst in den Jahrbüchern des  
Prof. Schmoller empfohlen wurde, scheint bei der säch-  
sischen Regierung großen Anklang zu finden. Das  
Organ derselben, die "Leipziger Zeitung", befürwortet  
die jetzt Ausgewiesenen wieder an den Ort ihres früheren  
Aufenthaltes zurückkehren zu lassen, ihnen aber die Ver-  
banntung aus dem Reiche oder nach einer deutschen  
Kolonie auf gleichem Wege auszudrehen.

— Unter den Gästen des in Olen abgehaltenen  
schweizerischen Arbeitertages befand sich auch, wie das  
"Schwab. Wochenblatt" meldet, der Stuttgarter Reichs-  
tagsabgeordnete Siegel nebst seinem Sekretär Dr. Vohs.  
Die beiden Herren wurden von den Verhandlungen  
derart animiert, daß sie den 1. Mai zum Feiertag er-  
klärten und den Arbeitern einen doppelten Tagelohn  
auszusprechen versprochen. — Herr Siegel will, da er  
die schweizerischen sozialdemokratischen Arbeiter alle  
bei ihren Eltern fand, auch die Ehe nirgends geübt  
war, demnach in der Stuttgarter Lieberhalle einen  
Vortrag über den Nutzen der Sozialdemokratie halten.

### Lokales.

#### Halle, 12. April.

— Der Magistrat bringt eine Polizei-Verordnung  
in Erinnerung, welche die Anlagen der im Besitze der  
Stadt Halle befindlichen, zum Gute Gimirz gehörigen  
Insel Peißnitz, dem Schutze des Publikums empfiehlt  
und Beschädigungen von Bäumen, Aufspühen von  
Blumen z. mit einer Geldstrafe bis zu 9 M. bestraft  
event. mit entsprechender Haftstrafe belegt.

— Im Stadttheater gelangt am Sonntag Nach-  
mittag 3/4 Uhr die Viktor Gießersche Oper „der Trom-

peter von Säckingen" und abends 7 1/2 Uhr bei auf-  
gehobenem Abonnement "Die Ehre", Schauspiel in  
4 Akten von Hermann Sudemann, zur Ausführung.  
— Die Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse der Arbeiter  
und verwandten Berufsgenossen, eingeschriebene Hilfs-  
kasse 71, Sitz Hamburg, verendet ihre Jahresrechnung  
pro 1889. Aus derselben ist zu ersehen, daß die Netto-  
Einnahme 104 251.89 M., die Netto-Ausgabe  
93 293.45 M. beträgt, somit ein Ueberschuß von  
10 958.44 M. zu verzeichnen ist. Das Gesamtvermögen  
beträgt 56 904.08 M. Die Mitgliedszahl stieg von  
4185 auf 4704. Die örtliche Verwaltungsstelle zählt  
gegenwärtig 60 Mitglieder, gegen 52 im Vorjahre.

— „Gutesinn" müssen die Arbeiter in der heutigen  
vgl. Zentralver-säße sein, von dem dies nicht schriftlich  
nachgewiesen werden kann, der wird entlassen. Der  
Arbeiter V. aus Canena erhielt dort vor etwa 14 Tagen  
Befähigung in der Dreherei. Um nun über das  
Verhalten des V. Aufschluß zu erhalten, wurde der  
Drehschule Walfater in Canena um Auskunft ange-  
gangen. Dieser soll nun nach einer Aeuerung eines  
dortigen Meisters berichtet haben, V. sei Sozialdemokrat,  
worauf derselbe sofort entlassen wurde. V. erklärt,  
nemals öffentlich oder sonstwie politisch thätig gewesen  
zu sein. Da fragt es sich denn doch, woher denn  
Drehschulen diese Wissenschaft gekommen ist. Als  
charakteristisch für den ganzen Vorgang ist noch anzu-  
fügen, daß V. das Schreiben an den Drehschulen selbst  
besördern mußte, er ahnte dabei natürlich nicht, um  
was es sich handelte.

— 1. Der Schmied Pecht kam gestern mit der linken  
Hand in das Getriebe der Pressmaschine der Rietlebener  
Fegelei, wodurch ihm zwei Finger der linken Hand  
abgequetscht wurden. V. wurde in der hiesigen Klinik  
aufgenommen.

— 1. Vor der Zwowskischen Maschinenfabrik sind  
jetzt eine Reihe Polizisten postiert, welche die Aufmerk-  
samkeit der Passanten erregen. Wenn man den Zweck  
dieser Maßregel erfährt, ist es leicht begreiflich, daß  
der Unwille der arbeitenden Bevölkerung sich Bahn  
bricht. Wir warnen jedoch die Arbeiter, sich zu Un-  
gehörigkeiten hinreißen zu lassen und Anmahnungen zu  
vermeiden, indem diejenigen, welche die Krausenstraße  
passieren müssen, nicht stehen bleiben.

— 1. Gestern Mittag kam es in der Magdeburger-  
straße zu einem Menschenauflauf dadurch, daß ein ruhig  
seines Weges daherkommender Herr von einem soge-  
nannten "Ladteufel" angerempelt wurde. Weitere Folgen  
wurden durch das Dazwischentreten von Arbeitern,  
welche für den Herrn Partei nahmen, verhindert.

### Arbeiterbewegung.

**Halle.** Der Streit in der Zwowskischen Fabrik  
dauert unverändert fort.

**Gera.** Die Abhaltung einer am heute Abend aus-  
geschriebenen allgemeinen Versammlung der Weber der  
mechanischen Webereien, in welcher Stellung genommen  
werden sollte zu der von den Arbeitgebern erlassenen  
neuen Fabrikordnung, ist nicht erlaubt worden. Infolge-  
dessen veröffentlichten "Mehrere Weber" eine „an die  
Arbeiterinnen der mechanischen Webereien von Gera  
und Umgegend" gerichtete Zeinungsaufforderung, in  
welcher sie den Sachkollegen die Gründe auseinanderset-  
zen, um derenwillen es Pflicht der Arbeiterinnen sei,  
die Fabrikordnung nicht zu unterschreiben.

**Lübeck.** Den Hafenarbeitern ist eine Lohnverhöhung  
bewilligt worden, hinsichtlich der Verkürzung der Arbeits-  
zeit haben sie aber nachgeben müssen. Der Streit ist  
beendet.

**ch. Odenburg.** Ein Fabrikant kündigte einem  
Töpfer, der schon 15 Jahre mit kleiner Unterbrechungen

bei ihm gearbeitet, trotzdem viel Arbeit vorhanden ist,  
welches sich dadurch beweist, daß zwei Andere ein-  
gestellt werden sollten. Der gekündigte war bisher  
der Führer der gewerkschaftlichen Bewegung. Im  
vergangenen Winter bot der Fabrikant seinen Arbeitern  
eine 9stündige Arbeitszeit an, worauf letztere mit  
Bermühen einigten, jetzt nun vor einigen Tagen  
sollte plötzlich wieder 10 Stunden gearbeitet werden.  
Den Töpfern, die darauf nicht eingingen, wurde am  
andern Morgen als sie den Fabrikhof zur gewohnten  
Zeit betreten, vom Fabrikanten eröffnet, daß die Fabrik  
geschlossen sei, er verlange daß wieder zur selben Zeit  
wie früher zu arbeiten angefangen werde und befristet  
den 9stündigen Arbeitstag für immer eingeführt zu  
haben, er habe das nur für den Winter gemeint, da er  
da Heizung und Licht spare. Die Töpfer betrachteten  
sich darauf als ausgeperrt und verließen alleamt das  
Fabrikgrundstück.

**München.** Die Kommission für die Feier des 1. Mai  
verbreitet ein Flugblatt, in welchem die Arbeiter Münchens  
zur Beteiligung an der Kundgebung für die Achsen-  
bewegung aufgefordert werden. Es geht aus dem Flug-  
blatt nicht hervor, ob am 1. Mai die Arbeit eingestellt  
werden soll, nach den früheren Mitteilungen aus München  
ist dies aber anzunehmen. — v. Bollman veröffentlichen  
in seinem Blatte, der „Münchener Post", folgendes:  
„Unsere Meinung ist, daß das allgemeine Feiern am  
1. Mai überall da festgehalten werden kann und soll,  
wo dies mit Erfolg durchzuführen ist. Wo dies nicht  
der Fall, möge man andere Formen der Kundgebung  
finden. Wir stimmen demnach dafür, daß die erörterte  
Frage im allgemeinen so entschieden werde, wie sie für  
München unter Einstimmigkeit der Parteigenossen wie  
der sämtlichen organisierten Gewerbe bereits entschieden  
ist: Der 1. Mai ein Feiertag!"

**Ueberpool.** Der Streik der Dockarbeiter ist von  
neuem ausgebrochen, weil die Dockgesellschaft sich weigert,  
die bewilligten Löhne zu bezahlen.

### Mahnwort

an die Schloffer, Dreher, Bohrer, Söbeler und verwandte  
Berufsgenossen.

Kollegen! In allen Teilen des deutschen Reiches be-  
ginnt eine Thätigkeit, ja, überall, wohin wir blicken,  
da feimt und blüht es, da wird aus dem gefähten  
Samenkorn ein Baum von tiefer Ausdehnung, welcher  
seine Wurzeln weit in das Land wuchern läßt, bis es  
abur kurz oder lang das gesamte Weltall untlammert  
— es ist die Arbeiterbewegung.

Kollegen! Überall scheitern sich unsere Berufsgenossen  
unter die Fahnen des Proletariats und marschieren  
Schulter an Schulter, Mann für Mann gegen das  
Kapital in den Kampf zur Erringung einer besseren  
Lebensstellung, in den Kampf für ein menschenwürdiges  
Dasein. Ja, und überall wohin das Auge schaut, da  
find so manche Schächten gewonnen oder doch wenig-  
stens teilweise zu unseren Gunsten ausgefallen. Aber  
auch so mancher Kampf ist nutzlos für uns gewesen,  
und in das Kapital Sieger geblieben.

Woran liegt das? Nun einzig und allein daran,  
daß die Kollegen nicht genügend organisiert sind. Doch  
die Zeiten ändern sich; überall, wohin man blickt,  
bildet man Vereine, man organisiert sich zur Wahrung  
des eigenen Interesses gegen die Ausbeutung des  
Kapitals. —

Kollegen! Auch hier in Halle besteht eine derartige  
Organisation, ein Verein, in welchem wir uns einander  
die Hand reichen, um gemeinsam zu kämpfen für Frei-  
heit und Brot, um gemeinsam zu kämpfen für ein  
menschenwürdiges Dasein. Wollet Ihr nun als Men-  
schen leben, wollet Ihr eure Familie nicht mehr darben  
lassen, wollet! schließt Euch unserer Organisation an,

Man würde nun aber falsch geurteilt haben, wenn  
man es etwa der Rücksicht auf das schöne Erbe,  
welches demgemäß dem einzigen Sohne Kolins dereinist  
zufallen mußte, zugeschrieben hätte, daß die Tochter des  
ebenfalls vermögenden Traubenvirtes dienen in besüglicher  
Weise vor den übrigen jungen Männern des Ortes  
ausgezeichnete; es war vielmehr sein Keuzers, dem er  
danken Vorzug, den er bei ihr vor anderen genöß, zu  
danken hatte. Etwa von gleicher Größe wie sie selbst,  
zeigte er eine gewisse Hirtlichkeit und Beweglichkeit in  
gefälliger Umgangformen, als sie sonst bei den Dorf-  
bürgern gemeinhin anzutreffen waren. Vielleicht hatte  
man darin nicht so sehr eine Folge seines Dienstes in  
der Armee, den ja andere mit ihm zugleich durch-  
gemacht hatten, und bei welcher letzterer er sich während  
des Krieges den Rang eines Unterlieutenants erworben,  
als vielmehr seines mehrjährigen Aufenthalts auf dem  
Byzeman der nächsten Stadt, wohin ihn sein Vater, dem  
er die Dorfschule noch nicht völlig absolviert, besserer  
Ausbildung wegen gethan, und des dort gewonnenen  
gewählteren Umgangs zu erkennen. Sein Gesicht war  
leicht gebräunt und wies regelmäßige, nicht sehr scharf  
gezeichnete Züge auf; der Ausdruck desselben gab ihm  
in Verbindung mit dem blonden, über der Stirn stets  
sorgfältig glatt gemessenen Haar und seiner streifen  
Haltung einen gewissen vornehmen Anstrich.

(Fortsetzung folgt.)

um g  
ein ?  
geistig  
zu heb  
1. d  
Schaffli  
legenbe  
2. g  
lichen G  
Und  
1. I  
zug auf  
2. F  
Fabrik-  
3. D  
richtung  
Kolle  
dem B  
ein jede  
wir mit  
können.  
zustande  
und Ge  
unsere  
follegen,  
fordern,  
muß ich  
in Geseh  
wir erla  
mit frist  
jeder dar  
bedieher  
Also o  
organisiert  
besten B  
kurief: A  
Wenn  
im Schä  
verwandel  
der That  
— das  
brutal wo  
nimmt e  
natürliche  
wollen?  
Grad sei  
Er komm  
und Ste  
schäftgan  
not, der  
die Bew  
deren Fe  
während  
um seine  
erweisen.  
Aufschau  
andere  
hellige G  
Ausgleich  
teilung,  
Produktio  
— das  
Eigentum  
mitteln u  
istlich m  
"beem"  
Recht?  
Und d  
gängig.  
Recht zu  
urrenten  
em Hum  
u haben  
lle Lamb  
"ewig  
Und wer  
runfenh  
'laute  
onomische  
les so  
auf Logi  
logischen  
mit war  
professor  
stänbe  
as ihm  
Niema  
vielen  
prun.



# A b o n n e m e n t s

auf das „Volksblatt für Halle und den Saalkreis“ nehmen außer der Expedition Geiſtſtraße 24, 2. Hof links 2 Treppen in Halle folgende Auſtäger entgegen:

Bürger, Grafenweg 1, II; Dopel, Schmießſtraße 11; Engelhardt, Schmießſtraße 11; Schmidt, Vereinsſtraße 4; Ferner in <b>Amaendorf:</b> Wiedemann. <b>Beeſen:</b> Klobe. <b>Bühlberg:</b> Luitloſch. <b>Brachstedt:</b> Lehmann. <b>Cauern:</b> Wagnier. <b>Cönnern:</b> Weiße, gr. Freiheit 45. <b>Gröhlwitz:</b> Klinge, Thalftraße 19.	Krause, Karliſtraße 20; Küſter, Schmießſtraße 7; Opiß, Beelenerſtraße 9; Reitel, Streiberſtraße 27; Dieslau: Nowak. Dölan: Feiſt. Döllnitz: W. Rothe. Giebichenſtein: Otto Mittag, Hofeſtr. 9. „ Koppin, Advokatenſtr. 7. „ Pful, Advokatenſtr. 9. <b>Gutenberg:</b> Stahl.	Fr. Einke, Saalberg 5 und 6, II; Fr. Große, Spige 23; Fr. Jalleneß, Martinsberg 4a; Fr. Bernete, Pfämerhöhe 2. Lettin: Unterbed. Lieslau: Karl Klämig. Lößlich: Nagel, Schuhmachermeiſter. Loeſau: Nowak. Merſeburg: Karl Dahle. Nietleben: Schlüter. Oppin-Zwanden: Schönig. Diendorf: Mädicke. Paffendorf: Päß. Seeben: Franz Schöllner. Reideburg-Capellenende: Schlegel. Trotha: Trommer. Thaldorf-Duerfurt: R. Ebel.
--	---	---

Außerdem werden in der Filialexpedition von **Albert Sanow**, Zigarrengeschäft, Gr. Schlamm, sowie an folgenden Stellen Abonnements zur Beförderung an die **Hauptexpedition** entgegengenommen:  
 Streicher, Restaurant Roſtrappe, Harz.  
 Bloßdorf, gr. Klausſtr., Restaurant.  
 Heimsath, Restaurant, Friedrichſtraße 1.  
 Sanow, Restaurant, Steinweg.  
 Mack, Restaurant, Leſſingſtraße.  
 Aug. Groß, Victualienhandlung, Oberglauchha 36.

Auch werden noch Filialexpeditionen errichtet. Anmeldungen in der Expedition, Geiſtſtraße 24, 2. Hof, 2 Treppen.

**Verein zur Erzielung volkstümlicher Wahlen für Halle und den Saalkreis.**  
**Montag, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr**  
 im Saale der Moritzburg (Harz 48)  
**■ Vierteljahresversammlung. ■**  
 Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstands und Kassenbericht.  
 2. Vorstandswahl.  
 3. Verschiedenes. Der Vorstand.

**Maurer!**  
**Große öffentliche Maurer-Versammlung**  
**Dienstag, den 15. April cr., abends 8 Uhr**  
 in Freybergs Garten.  
 Tagesordnung:  
 1. Delegiertenwahl zum 7. Deutschen Maurer-Kongreß.  
 2. Wie stellen wir uns zum 1. Mai. (108)  
 3. Verschiedenes.  
 Um zahlreichen Besuch bittet Der Einberufer.

**Öffentliche Versammlung der Berg-, Fabrik- und Hand-Arbeiter von Radewell und Umgegend.**  
**Sonntag, den 13. April, nachmittags 3 Uhr**  
 im Lokale des Herrn Michaelis in Radewell.  
 Tagesordnung:  
 1. Gründung eines Vereins obengenannter Arbeiter.  
 2. Wahl der Delegierten zum Delegiertentage genannter Arbeiter am 20. d. M. in Halle. Der Einberufer.

**Ferd. Schade's Schützenhaus, Giebichenstein.**  
 Großes Ball-, Vereins- und Versammlungs-Lokal.  
 Bei Eintritt günstiger Witterung bringe mein zugängliches, gegen alle Windströmungen geschütztes Garten-Lokal in empfehlende Erinnerung.  
**Jeden Sonntag div. Obst- und Kaffee Kuchen. Bier ff.**  
 108] Ergebenſt Ferd. Schade.

**Neu eröffnet!**  
 Mache allen Freunden u. Genossen bekannt, daß ich Gr. Klausstraße 30/31 **Restaurant mit Billard** eröffnet habe. Für ff. Bier, gute Speisen und prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen und bitte hierzu um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll Hermann Bloßdorf.

**Restaurations-Gründung.**  
 Mit heutigem Tage eröffnete ich im Hauße Raffinerieſtraße 9 eine **Restaurations- und Speisewirtschaft** und soll es mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste stets mit **guten Speisen** und einem **ff. Glas Hall. Aktienbier** aufzuwarten.  
**Franz. Billard. Döllnitzer Gof. Weizenlagerbier.**  
 112] Achtungsvoll Hermann Sonnabend.

Empfehle meinen **kräft. Mittagstisch à 40 Pf.**  
**Sonntag früh: Speckkuchen.**

---

**Martinsberg 4 a. Thomas Jalleneß Martinsberg 4 a.**  
**Herrenkleidmacher.**  
 Halte mich zur Anfertigung feiner gutstehender Herrengarderobe nach Maß bei prompter Bedienung und soliden Preisen bestens empfohlen. (106)

**Herren-Güte**  
 mit Kontrollmarke in großer Auswahl sind echt zu haben  
**21. Geiſtſtraße 21.**  
 Selbstgefertigte **Rüben** in größter Auswahl zu billigen Preisen. (70)  
 Nebaktion von Rich. Jllge, Verlag von Aug. Groß, Druck von Herm. Bentzin, sämtlich in Halle a. S.

**Gechäfts-Veränderung.**  
 Freunden und Genossen zur gefälligen Nachricht, daß ich das neu erbaute **Restaurant Lessingstrasse 6c.** vom 1. April ab übernommen habe. — Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll Carl Mack, früher Friedrichſtr. Nr. 1.  
 NB. Ein größeres Vereinszimmer ist daselbst frei. (67)

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werten Freunden und Kollegen zur Nachricht, daß ich das **Viktualien- und Flaschenbier-Geschäft Buchererstraße 40** übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, mit nur guter, billiger und reeller Ware zu dienen und bitte daher um gütige Unterstützung meines Unternehmens. (78)  
 Empfehle eine **ff. Zigarre per Stück 4, 5 u. 6 Pf.** Hochachtungsvoll Carl Müller.

**C. Boehme, Giebichenstein,**  
 gr. Brunnenstraße 9 u. 49 — Schmelzerſtr.-Ecken.  
 Kolonialwaren u. Landesprodukten, Farben, Seifenwaren eig. Fabrik.  
**Spirituosen, Wein und Flaschenbier, Labal und Zigarren.**  
 Kautabak von G. A. Sanewader.  
 Delikatessen und geräucherte Fleischwaren.  
 Landbrot, Mehl- und Futtermittel-Handlung.  
 Aechteste Preiſe. Neueste Zubereitung. (88)

Blücherstraße 9. **Paul Heinecke, Blücherstraße 9.**  
 Schuhmacher, empfiehlt sich zur Anfertigung **feiner Herren-, Damen- und Kinderstiefel.** (87)  
 Reparaturen schnell und sauber.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Hallaſſe vis-à-vis der Marktkirche ein Herren- u. Knaben-Harderoben-Geschäft** verbunden mit Anfertigung nach Maß, dies meinen Freunden, Gönnern und Gesinnungs-Genossen zur ergebenen Mitteilung.  
 Mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen zeichnet Hochachtungsvoll Ernst Hartmann, Schneidermeister.

**Schumann's Restaurant**  
 Trotha.  
 Empfiehlt seine Lokalitäten mit Saal Sonntag früh  
**Speckkuchen, ff. Hall. Aktien-Bier** (101)  
 Achtungsvoll G. Schumann.

**Fr. Püschels**  
**Restaurant.**  
**Zwingerstraße 19.**  
 Halte meine Lokalitäten best. empfohlen. **ff. Bier. „Volksblatt“ liegt aus.**  
 Empfehle bei Bedarf mein mit **solider Ware reichsortiertes**  
**Schuhwaren-Lager,**  
 29] sowie gute Maß- und Reparaturarbeit.  
**Friedrich Vollmer, Lindenstr. 1 c.**  
 Ank. Schläffl. gr. Wallstr. 35/36, 3 Tr. I.

Empfehle mein großes **Landbrot**, zu haben in Giebichenstein in meiner Bäckerei, Triftstrasse No. 5 und in Halle nur bei Alh. Mädloke, Bolbergasse 1. G. Agt. (27)

**Güte**  
 mit Kontroll-Marke und selbstgearbeitete **Rüben**  
 empfiehlt zu bekannt billigen Preisen **Karl Büttner**, Fleischberg. 41 P., 1. Laden. (85)

Ich empfehle:  
**grüne Schnittbohnen à Pfund 15 Pf.** Is. Sauerkohl, Senf- u. Pfeffergurken, Preisbeeren.  
 Alle Sorten Seife u. Waschartikel billiger als jede Konkurrenz. (105)  
**C. Boehme, Giebichenstein.**  
 Schneider können auf Maß arbeiten bei Heimsath, Friedrichstr. 1. (102)